

Professor Dr. Gerhard Banse

Ethische Implikationen digitaler Signaturen

(Vortrag im Rahmen des Workshop „Technikethik und Informationsgesellschaft“ an der FernUniversität Hagen, 16.02.01)

Der "Übergang" von der eigenhändigen Unterschrift zur digitalen Signatur wird vielfach als "Kulturbruch" thematisiert und auch empfunden. Sichere Kommunikation in offenen Netzen ist nicht allein auf das Vorhandensein sicherer technischer Strukturen und Infrastrukturen angewiesen, sondern auch auf die kulturelle "Einbettung" dieses technikgestützten Verfahrens. Das hat vielfältige Implikationen ethischer Art; auf einige wird im Vortrag eingegangen.

- ethische Kriterien von Handlungen und Entscheidungen unterschiedlicher Subjekte

Ob es sich um Netzbetreiber oder Internet-Zugangsanbieter, um Autoren oder Inhaltenanbieter sowie um Internet-Diensteanbieter oder den „Nutzer“ handelt, die von ihren Handlungen ausgehenden Verursachungen und Wirkungen "verteilen" sich und versperren damit gleichzeitig jede Möglichkeit, die dadurch entstehende Unübersichtlichkeit beseitigen zu können. Hier können ethische Faktoren als Regler bestimmter Handlungen eine gewisse Entlastung bringen: hinsichtlich der verteilten Nutzung von elektronischen Signaturen bedeutet dies, dass die technische Sicherheit nur in Verbindung mit dem Niveau der Verantwortung konkreter Subjekte eine effektive Rolle spielen wird. Die in diesem Kontext für elektronische Signaturen interessanten Kriterien wären *Schuld, Verursachung, Sicherheit* und *Verantwortung*. Die Bedeutung ethischer Faktoren zeigt sich auch in der Situation mangelnder symmetrischer Relationen zwischen einzelnen Subjekten, beispielsweise zwischen dem Produzenten und dem Verbraucher. Damit hängen dann zusätzlich solche Kriterien wie *Freiheit, Gerechtigkeit, Verbraucher- und Autorenrechte* sowie *Monopolisierung* zusammen.

- menschliches Subjekt im Kontext seiner Handlungen und Entscheidungen

Die "neue Unübersichtlichkeit" (Habermas), die heute in Bezug auf die nicht-intendierten Folgen der Digital-Welt, insbesondere hinsichtlich der neuartigen Möglichkeiten einer Manipulation und Verfälschung von Wirklichkeit entstehen, verändern die Bedingungen für rationale Handlungen und Entscheidungen, was mit Blick auf elektronische Signaturen mit Kriterien wie *Transparenz, Sicherheit, Zugang zu Information* und *Manipulationsmöglichkeiten* zusammenhängt.

- Kriterien für IT-Sicherheit

Im Zusammenhang mit digitalen Signaturen sind vor allem folgende Bewertungs- bzw. Auswahlkriterien zu berücksichtigen und abzuwägen: *Authentizität; Integrität; Vertraulichkeit; Verfügbarkeit; Verbindlichkeit; Anonymität; Unbeobachtbarkeit; Pseudonymität; Unverkettbarkeit; Zugriffskontrolle, Wahrung von Urheberrechten.*

- Lebensweise (interpersonale und gesellschaftliche Verhältnisse)

Digitale Signaturen spielen hier insofern eine gewisse Rolle - obwohl ihr Einfluss auf das menschliche Leben nur indirekt erfolgt -, weil sie zum unabdingbaren Bestandteil der Absicherung der Rechtsverbindlichkeit des elektronischen Dokumentenaustausches gehören, so gesehen also doch eine wichtige direkte Rolle im künftigen digital basierten Geschäftsleben einnehmen werden. Wichtige Kriterien, die hier beachtet werden müssen sind *Sicherheit, Anonymität, Vertrauen, Freiheit* und *Privatheit*.